

Vorwort

In einer Zeit der Erschütterungen fühlt man besonders stark, welchen Halt einem Volke seine großen Geister bedeuten.

Aber oftmals kann die Allgemeinheit den gewaltigen Umriß ihrer Gestalt mehr ahnen als begreifen.

Um deshalb die vielgestaltige Erscheinung Goethes dem Alltag näher zu bringen, hat der Verfasser, der es während seines baulichen Schaffens stets für nötig hielt, dem allgemeinen künstlerischen Geistesleben aufgeschlossen zu bleiben, versucht, das Gesamtbild der in Goethe beschlossenen Kräfte in knappen Strichen leichter überschaubar zu machen.

Das Ziel war dabei, die Grundlagen zu gewinnen, für des Meisters Einstellung zu den letzten Fragen des Lebens.

Die Quellen zu diesem Beginnen sind dem Verfasser neben Goethes eigenen Werken vor allem zeitgenössische Briefe und Gespräche gewesen.

Lüneburg 1944

Fritz Schumacher.